



Sonderumfrage Herbst 2022



Fachkräftesicherung

Handwerksbetriebe mit offenen Stellen finden kaum geeignete Mitarbeiter. Es fehlt den Betrieben vor allem an Fachkräften. Doch auch Auszubildende, die in diese Rolle wachsen können, sind schwer zu finden.

Nicht nur steigende Kosten setzen die Betriebe unter Druck. Auch die sich immer weiter verschärfende Fachkräftesituation belastet die Handwerksbetriebe zunehmend. Fast jeder zweite Betrieb muss offene Stellen unbesetzt lassen. Dabei sind sich die Betriebe dem Problem mehr als bewusst: Sie bilden zu 47 % aktuell selber aus und nutzen verschiedenste Kanäle zur Fachkräftegewinnung.

Der Konjunkturbericht der Handwerkskammer Dortmund aus dem Herbst 2022 zeigt, wie sehr sich die Situation des Fachkräftemangels bei den Betrieben verschärft. Fast jeder zweite Betrieb findet trotz Bemühungen keine geeigneten Mitarbeiter und weitere 20 % müssen mit erhöhtem Aufwand längere Zeit suchen, bevor sie offene Stellen besetzen können. Doch welche Mitarbeiter fehlen den Betrieben? Wie sehen die Bemühungen konkret aus? Und sind die Betriebe auch offen für neue Mitarbeiter aus dem Ausland?

Um diese und weitere Fragen beantworten zu können, wurde im Rahmen der halbjährlichen Konjunkturumfrage unter den 654 teilnehmenden Betrieben ebenfalls eine Sonderumfrage zum Thema Fachkräftesicherung durchgeführt.

Stellen bleiben unbesetzt

Gerade einmal 5 % der befragten Betriebe gaben an, es sei unproblematisch gewesen, fehlendes Personal zu ersetzen. Bei 20 % war dies mit erhöhtem Aufwand und zeitlichen Verzögerungen verbunden und 47 % mussten ihre Stellen trotz starker Bemühungen unbesetzt lassen. 29 % gaben an, keinen Bedarf an Fachkräften gehabt zu haben.

Bei der Frage nach den gesuchten Qualifikationen ist die Antwort sehr deutlich: 52 % gaben an, Handwerksgelesen zu suchen. Auszubildende suchen 22 %, Handwerksmeister oder Techniker fehlen bei 12 % und Personen mit einer anderen, z. B. kaufmännischen Ausbildung, bei 7 %.

Qualifikation ist unpassend

Die Hauptursachen für die schwierige Personallage sehen die Betriebe zum einen darin, dass die Qualifikation der Bewerber nicht den Anforderungen entspricht (60 %) und zum anderen schlicht darin, dass es keine Bewerber auf die ausgeschriebenen Stellen gibt (56 %). Als weitere Probleme gaben

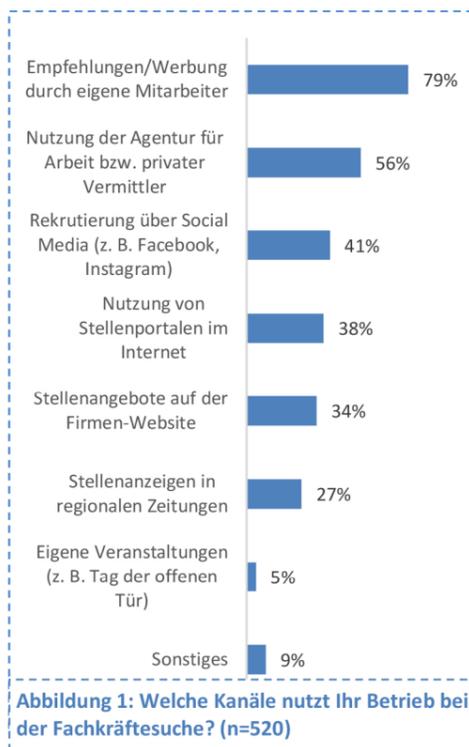


Abbildung 1: Welche Kanäle nutzt Ihr Betrieb bei der Fachkräftesuche? (n=520)

die Betriebe an, die Gehaltsforderungen der Bewerber seien zu hoch (29 %) und für 22 % sind die Bewerber nicht ausreichend mobil. 13 % gaben sonstige Gründe wie beispielsweise fehlende Motivation an.

Klassisch und modern

Bei den verschiedenen Kanälen, die die Betriebe für die Fachkräftesuche nutzen, sind die befragten Handwerker bereits sehr breit aufgestellt, wie in Abbildung 1 zu erkennen ist. Nach wie vor erfolgt die Suche nach neuen Mitarbeitern zwar überwiegend auf klassischem Wege über Empfehlungen der eigenen Mitarbeiter (bei 79 %) und die Nutzung der Agentur

für Arbeit (bei 56 %). Doch auch die Rekrutierung über Social Media und ein Stellenangebot auf der eigenen Homepage werden von 41 % bzw. 34 % der Betriebe zur Fachkräftesuche genutzt. Eine Stellenanzeige in der regionalen Zeitung verwenden 27 % der Befragten und 5 % versuchen, die Bewerber auf eigenen Veranstaltungen von sich zu überzeugen. Andere Kanäle nutzen 9 %. Hierzu zählen u. a. Radiowerbung, Kooperation mit Bildungszentren oder Schulen oder klassische Aushänge im eigenen Geschäft oder am Lieferwagen.

Wer bildet bindet

Neben der Art der Ansprache neuer Mitarbeiter gibt es auch verschiedene Instrumente, um Fachkräfteengpässe im Betrieb zu verhindern. Welche dieser möglichen Instrumente von den befragten Handwerksbetrieben bereits genutzt werden oder künftig geplant sind, ist in

Abbildung 2 dargestellt. Sehr gefragt sind die Fort- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter, die 57 % bereits praktizieren, oder auch eine übertarifliche Bezahlung, die von 49 % angeboten wird. Andere Vorteile für die Mitarbeiter wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder flexible Arbeitszeitmodelle werden schon von 29 % bzw. 28 % der Betriebe angeboten. Bei 46 % bzw. 50 % sind diese Instrumente nicht vorgesehen.

Gute Azubis sind begehrt

Den Betrieben mangelt es nicht nur an Fachkräften, sondern auch an Auszubildenden. Von den Befragten gaben 47 % an, aktuell einen Auszubildenden zu beschäftigen. Von den übrigen 53 % gaben wiederum 28 % an, nicht auszubilden, weil es zuletzt keine (geeigneten) Bewerber gab. 23 % erfüllen nach eigenen Angaben nicht die Voraussetzungen zur Ausbildung und 12 % wollen oder können

aus Altersgründen nicht mehr ausbilden. Für ebenfalls 12 % ist die Ausbildungsbeteiligung aktuell zu kostenintensiv und 11 % zögern auf Grund der unsicheren wirtschaftlichen Lage. Als hilfreiche Rahmenbedingungen für die künftige Ausbildung wünschen sich die Betriebe eine bessere Berufsorientierung an den Schulen (72 %), gerne auch die Wiedereinführung von Werkunterricht an den Schulen (48 %), günstigere ÖPNV-Tickets für Auszubildende (29 %), flexiblere Teilnahmemöglichkeiten am Berufsschulunterricht (21 %) oder bessere verkehrliche Erreichbarkeit der Lernorte durch den Ausbau des ÖPNV.

Fachkräfte aus dem Ausland

Von den befragten Handwerksbetrieben rekrutieren aktuell 7 % Fachkräfte aus dem Ausland. Weitere 16 % sind dafür grundsätzlich offen. Im Umkehrschluss wollen 77 % keine Fachkräfte aus dem Ausland



Abbildung 2: Welche Instrumente nutzen Sie, um einen Fachkräfteengpass in Ihrem Betrieb zu verhindern? (n=582)

gewinnen. Als Haupthemmnisse hierfür werden vor allem sprachliche Schwierigkeiten (78 %) und das Problem der Vergleichbarkeit der im Ausland erworbenen Qualifikationen genannt (40 %). Rechtliche Hürden sehen 38 % und bürokratische Hemmnisse 31 % der Betriebe.



Handwerkskammer
Dortmund